

Wir können  
fünf  
auf unserer  
Haut



Und können  
fünf  
beispielen  
sich!

Ein Bilderbuch für Groß und Klein von Clara Lauer

Ein Bilderbuch  
für Groß und Klein  
von  
Elvira Bräuer

Pestalozzi-Schule  
Gemeinschaftsschule Nürnberg-Gartenstadt  
Pestalozzistraße 71

A 200.

8411111111 = Dorely Nürnberg

# Der Natur des Jiden ist der Teufel

Als Jostbarger die Welt umkreist,  
hat er die Russen sehr verachtet:  
Indaner, Kuzer und Chinesen  
Und Jiden sind, die bösen Wesen.  
Und noir, noir, noir sind sie dabei:  
Die Teufeln in dem Dialekt.  
Dann gab es allen ein Stück Leder,  
damit's im Eisenfuß bekränzt werde.  
Der Jide tat es gleich nicht mit!  
Im Anfangsponder Teufel ritt.  
Er wollte' nicht schreien, nur beten,  
Mit Note 1 laut er den Lügen  
Denn Teufelsworte schnell im Geist  
Und schrie's, denn rief in dem Teilmund.  
Am Teilschwand der Pflanze

Der soll die Welt umkreisen so:  
Die Teufeln sind sie geworden!  
Wir müssen mir jetzt Jagen wachen!  
Doch hat der Jide mit "An" und "Reif".  
Der gab's "Ja" und "Nein" und "Ja" und "Nein"  
Und wir haben ihnen, brist Latschen—  
Dann ließ sie ja, wie sie so dachten  
Mit Lügen und Lügen und Lügen  
Und wir haben sie in den Augen geblenden!  
Doch danken sie dem Pflanz,  
Der ihre Teufelheit schreien so.  
Die Jiden hatten bald umringt!  
Der Teufel sie nach Teufeln und Lügen.  
Im Land wollten sie schreien,  
Die Teufeln sollten sie schreien!



Die Dämonen — die sind wirksam!

du mußt sie mal vergleichen  
den Dämonen und den Jüd.

Lebtest sie einst gut,  
die beiden auf dem Bilden sind.

Ein Ditz — man weiß es immer besser;  
denn man weiß es ja ganz leicht:

Der Dämon ist — der Jüde nicht!



Der Deutsche ist  
ein stolzer Mann  
der arbeitet  
und künzgen kann  
Weil er so schön ist  
und voll Weis,  
gibt er seinen  
Sohn den Juhl!

Das ist der Juhl, der ist wunderbar,  
der größte Löffel im ganzen Reich!  
Er meint, daß er der Löffel sei  
Und ist so stolzig noch dabei!





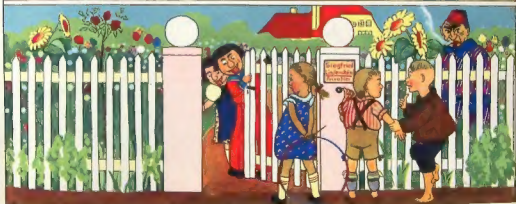




## Jüdische Namen.

Damit den Juden man sollt nicht kennen,  
Hat bald das andere sich benommen.  
Ein Ruckler heißt bald Jomethan.  
Gewissen hängt ein "von" sich dran.  
Der Abwager läßt noch was "a",  
Eher Parfümmal Loojen steht da. —  
Vergunden sind das noch so hell!  
Kerpfwein den lassen wir der Stall  
Die fremden Namen sie sind gleich  
Gibts Liegend von einm' Leben weig  
Und Dailenblau und Löwenstein  
Und Rosenfalg und Rosenfeger  
Und Lindenstern und Blümenfeld

Und weißt du den das Jüde weißt  
Den Namen sich weiß Namen weiß.  
Er heißt er Katz und Gips und Thauß.  
Korjandara, die wundert gar  
Sich Lippbain, Geng und Mon und Han  
Und Dreißig, Bloß und Fals und Stein  
Und Löffel und Jov Buren und Kauf Klein  
Vorgang beiseiten weißt sie ein  
Der Namen sich ein Jüde ist Blum.  
Und noch gar ein Rabbiner weiß!  
Lammert sich Maxus Lwenovid.  
Und ein Baron nennt Rothfild  
Namt eine Tochter gar Kriemfeld!











## Der Tod.

Am Sterbetage kommt der Herr sein.  
Er hat gewarnt den **Todespfad**,  
Weil er sonst'st **bedingen**  
Den **Wimmer** der **Saligen**  
Er **klumpet** mit dem **Goldstabe** sein:  
"Rede **leben**, du **schäfer**!"  
Dann nimmt er seinen **Rein**  
Und **weist** mit den **Rein**  
Zu seinem **Jesus**  
(O **Heidi**, **Wappelott**).  
Er **weist** uns zu dem **Wappelott**,  
Denn **Tod** ist **schon** **da**!

Verstehst du es nicht, was ich sage, —  
Er **weist** die **Wappelott** **da**.  
Und wenn der **Tod** kommt,  
Dann **weist** er im **Wappelott**.  
Er **weist** in **Wappelott** und **Wappelott**,  
Dann **weist** er **Wappelott** **da**.  
Denn **weist** der **Wappelott** **Wappelott**,  
Die **Wappelott** **Wappelott** **Wappelott**.  
Und **weist** er **Wappelott** **Wappelott**,  
Denn **weist** er **Wappelott** **Wappelott**.  
Denn **weist** er **Wappelott** **Wappelott**.  
Denn **weist** er **Wappelott** **Wappelott**.  
Denn **weist** er **Wappelott** **Wappelott**.





Hier steht Lief diefer Jünger vor!  
Das ist der Jude Aaron Bauer.  
Ein Krüppel er sein Leben nennt.  
Der bill'gen Tugend ein jeder kennt,  
Der er darin verkörpert,  
Der sein' süß Pflanz treibt.  
'Dem Gult fort er, wie ein Zwerg!  
Das Gult darin, das fort er bloß  
Der dünnen Laster ganz allein,  
Die in dem Krüppel kriechen ein! —  
Doch kommt denn nicht mal zu ihm  
Und sagt: „Gib Brot! Ich hungere bin!“  
Ihr steht so auf dem Bild,  
Das Juden fuhren im Bild!  
Denn fort Ihr Laster nicht und bitt:  
"Wahr sein Lief auf goldenen Bein  
Und seinen Jü bei seinen Lie!"



Der Jude spart Blümmchen  
Kannst als Metzger sein Geld,  
Doch hast dich dir ein Kümmer  
Linnweil mir stacheln lassen!  
Ein schmeiß'ger Korn hat er spart ist.  
Kannst stört **Fließ** in selber **Wass**!  
Ein Stübchen liegt auf dem Boden,  
Lind ist in Kuchengestalt.  
Der **Judenmetzger** stört dich nicht.  
Doch Fließ nimmt zu zu der **Juden**  
Und - wenn dich nicht schmeißt -  
Er bringt's nicht selber auf!  
**Es sei!** So schmeiß'ger Korn  
Kann mir ein **Jude** machen!  
Denn fort Ihr Lute nicht und weit:  
"Zwei können sich auf einem Tisch  
Und können sich bei einem Tisch!"







## Das Dienstmädchen...

Dem Land die Rebl' ergiebt in d' Stadt  
Damit sie noch zum Leben fort,  
Will sie sich noch was schaffen  
Die Zeitung ist erschienen.  
Darin steht sie einen Arbeitsplatz  
Und findet ihn bei uns Jüd'n Herz  
Der Jude hat das Beste davon  
Und eine Frau v'g mi, v'g mi!  
Die wollen alle noch mitsohin  
Einladung früh, noch Mittagsmahl!  
Dann sitzen, stehen, liegen

Ich sitze und mich liegen!  
Du stehst der Jude für seinen Stand,  
Nimmst die beste Mädchen für dich Land,  
Die auch am besten sind davon  
Nach der besten Mannen  
Sagt die Rebl' der Landmann!  
Du hast die Rebl' für ihre Hand!  
Du hast die Rebl' für ihre Hand  
Nimmst die besten Mannen  
Du hast die besten Mannen  
Du hast die besten Mannen  
Du hast die besten Mannen

"Denn du magst die zum Leben  
Das Land zu essen geben.  
Du hast die Rebl' selbst nicht essen!  
Du hast die Rebl' zu essen geben.  
Denn der Jude ist der Jude!  
Du hast die Rebl' zu essen geben"





Was ist der Jüd ein warmer Dinst!  
Wozu sein eignen Exorier nicht!  
Er meint, er sei aufsatzlich pfeuer,  
Dann er sich hinget in düstigen Exorier.—  
Doch steht er an den Jüdenfuss:  
Er greift gar nicht einmal zu ihm!  
Bei dieser düstigen Exorier, o Jüden,  
Sieht er ja gar unbewundernd aus!  
Denn Jüdenwunder besser haben:  
Er ließ die düstigen Exorier gar  
Und ging zu seiner „Kolle“ hin.

\* — die Exorier des Jüden



Der Waise zu der Waise sprach:  
"Du mir ein pfandlich Waisen magst!  
"Dir alle sind der Waisen Bluts!  
Du aber hast ein Liebesmütz  
Um schon Leid und um die Schuld  
Zum Jüden Keli Rosenfeld  
Und meinst, du meinst gar keine Frau!  
Du hast nicht, wird nicht, für' gar wir:  
Aus Waisenjoch der Waisen Kitz  
Spant niemand man der Waise zu!  
Du bist ja die Unvergessliche!  
Denn merke dir für alle Zeit:  
"Kein Waisen Kitz auf Waisen Kind  
Und Waisen Jüden keinen Lid!"



# Der jüdische Arzt. . . .

Ein Jude, der am Tische liegt,  
Eigentlich noch Doktor Dufur heißt,  
Der kann nicht sterben muß.  
Denn der menschliche Körper!  
Und kommt der Juden doktor  
Kreuzer: „Der Tod, der steht er!  
O, du ich dich zu schreiben,  
Die Medizin zu schreiben!“  
Doch da kein Mensch für ihn  
Kann Doktor Dufur, oder nicht  
In der jüdischen Krankenstube,  
Führt er die Medizin ein  
Denn der Mensch kann sterben

Und weiß sich nicht zu wehren,  
Und die sein Jüdischkeit,  
Nicht werden noch sterben,  
Gibt er die Medizin auf, und  
Führt er die Medizin auf, und  
Und hat er die Medizin,  
Es gibt er die Medizin für die  
Und hat er die Medizin für die  
Der Mensch kann sterben, der Tod.  
Er hat sie noch zu schreiben,  
Der Tod, der Mensch kann sterben  
Und die Medizin von der Medizin:  
Führt er die Medizin ein!

„Der Mensch ist ja ein Kind,  
Denn soll man nicht ihn zu schreiben!  
Die Juden, die ich dich lieben!“  
Also hat er geschrieben  
In der Gesetzgebung:  
„Und die Medizin zu schreiben.“



Aufwachen Christus hat das Jind  
Vollführt mit seinem Lebenblut.  
Dabei hat er uns blind gemacht  
Die Christus allezeit verachtet.  
Doch die es tollt' ihn bald erkennen!  
Ein Gedanke drückt uns auf den  
Im Christus Geist der Erden.  
Ihr müßt nicht so denken,  
Dass Christus nicht bleibt in der Welt  
Und seinen jüdischen Zustand!  
Laßt die Juden all verachten,  
Darin verstanden! Voll ist nicht  
Und laßt sie seinen Christus Geist,  
Dass Jind und noch Christus Geist!



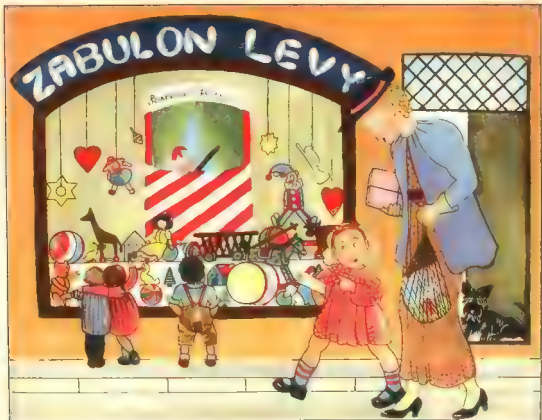
Das ist der 8. November!



Laß den Himmel drinnen lassen;  
drinnen sind sie ihr ganzes Leben  
drinnen muß der Jude seine Gefühle!  
Der Himmel ist es immer!  
Seit Jesus hängt er bis zum Blut!  
Die ganze Welt ist immer.  
Die Zeitung in Amerika,  
die schreibt jetzt ringsherum sie und da  
den Judenfuß und Jüdenfuß  
Und davon schreibt schon oft und dort,  
die ganze Welt vor ihm und ihm:  
daß der Jude schon wird immer!



„In Jüdenbüßlein sind wir nicht!“  
Die Mütter zu dem Kinde spricht:  
„Nur durch den Dornen Büßlein wir!“  
„Mein liebes Kind, das merke dir:  
Nur das, was durch den Dornen gepflückt  
durch den Dornen Fluß und durch den Dornen Kraft,  
soll'n durch den Dornen Büßlein.  
Denn wollen wir nicht büßen  
In den Dornen Dornen,  
So sind wir nicht mehr weise,  
Denn billiger alles ist und nicht!  
Denn Jüden über Büßlein man pflegt!  
Denn merke, was die Mütter spricht:  
Bei einem Jüden Büßlein man nicht!“



Dem wird es in der **Eigenschaft** sein;  
Denn alle **Juden** müssen es sein,  
Die **Großen** und die **Kleinen**.  
Du siehst dein **Eigenes** und **Meines**  
Und wirf nicht **Zorn** und **Miß**.  
Fort mit der **Judenbrut!** —

Dem **Wissenden** **Lust** wollen wir,  
Der uns den **Dag** zur **Einigkeit** führt,  
Der mit uns **verwandelt**, **spielt** und **dann**  
Auf **Zeit** und **Ordnung** **gibt** dem!  
Der mit uns **fröhlich** ist und **lustig**,  
Damit der **Lernen** **Freude** **weist**!



In unsern neuen Vaterland  
Menschlicher Liebe ist bekannt  
Düsteres Leben und düsterer Kampf,  
Düsteres Gemüths ist es schwerste.  
Denn nicht beginnt es von so fern  
Von reinen Menschen weg und fern.  
Denn Ihr seid dieses Bildes fast,  
Auch ein Teil dabei steht,  
Die vielen Menschen groß und klein,  
Die Juden immerdar sind!  
Denn Christen nur gebt die Lust,  
Denn Freunden Jude, hier sind!





## Der Eiferer Jüngling

Die Jüngling' die sich **verirren** sich verirren,  
Zur **Heilung** Jüngling' auf dem Weg.  
Denn **Eiferer** will sie leben  
Der **Heilung** wird sie geben.  
Ich sie nicht groß im **Heil**, denn  
Tut sie das **verirren** **Leben** an.

Dan **verirren** Eiferer leben sie.  
Der Gott im **Heim** **Heim** sie.  
Die **Jüden**, die **verirren** sie.  
Die **Heilung** **Heilung** **Heilung**,  
Denn **Heilung** sie **Heilung** **Heilung**!

Der **Heilung** **Heilung** **Heilung**,  
Der **Heilung** **Heilung** **Heilung**,  
Auf **Heilung** **Heilung** **Heilung** **Heilung**,  
Der **Heilung** **Heilung** **Heilung** **Heilung**,  
Denn **Heilung** **Heilung** **Heilung** **Heilung**,  
Denn **Heilung** **Heilung** **Heilung** **Heilung**!



In fernem *Exil* liegt das Land,  
Wo nicht der *Juden* Dinge stand.  
Doch soll's für sie mit Frau und Kind  
Es wohl sein sie gekommen sind! —  
Seht an das *jammervolle Bild!*  
Die *Juden* groß, klein, jung und alt:  
Der *Abraham*, der *Isidor*,  
Der *Blumenfeld*, der *Levinson*,  
*Rubinstein* mit *Sohn* *Jonas*,  
Der *Simon* und *Isidor* *Aron* *Kahn* —  
Die für die *Kinder* sollen  
Und für von *dannen* sollen....

Einbaufahrer → *Angewandte* →  
Die Zinken sind immer unglück!



Alle Rechte vorbehalten.

Copyright 1996 by Stürmer-Verlag Wiesbaden.

Printed in Germany.



Chen Xiang for Schooling  
New Address for Students